

Süd-Afrika... das Europa von Morgen!

Wie es in Süd-Afrika heute aussieht, kann es in Europa morgen aussehen. Gibst Du "[Xenophobia](#)", "[South Africa](#)" und danach "[Images](#)" ein, findest Du Videos, die davon berichten, wie in Süd-Afrika Menschen lebendig verbrannt werden. Ein schlechter Film aus Hollywood? Nein, Süd-Afrika, heute! Die Opfer - vielleicht sprechen sie eine andere Sprache oder kommen von einem anderen Stamm - sind unschuldige Sündenböcke einer unfähigen Gesellschaft und erinnern gewissermaßen an römische Gladiatoren. Sie werden gefesselt, ein mit Benzin gefüllter Autoreifen wird um sie gelegt, sie werden angezündet. Um das Leiden möglichst zu verlängern, wird eine minimale Menge Benzin benutzt, die lediglich dafür dient, dass der Reifen anfängt, zu brennen. "Necklacing" - zu deutsch: "Das Halsband umlegen" - ist ein netter Ausdruck für einen qualvollen Tod, der nach 20 bis 30 Minuten eintritt. In Soweto erzählte man mir, wie das Ableben schneller herbeigeführt werden kann: Die Dämpfe des verbrennenden Gummis tief und schnell einatmen! Winnie Mandela, Gattin von Nelson Mandela, sagte 1986: "Mit unseren Halsbändern werden wir das Land von der Apartheid befreien". Außerhalb Süd-Afrikas ist diese Aussage so gut wie unbekannt und letztendlich wurde das Land natürlich nicht mit Halsbändern befreit. Genauso wenig befreite man das Land von Halsbändern. Ganz im Gegenteil: Es ist anzunehmen, dass diese mittelalterliche Art der Hinrichtung so lange besteht, wie es Autoreifen und Benzin gibt. Betrachtet man sich Süd-Afrika heute, so stellt sich die Frage, in wie weit überhaupt von Befreiung gesprochen werden kann.

Und weil so viele Afrikaner gen Norden ziehen, ist es nicht auszuschließen, dass Necklacing als Ergänzung zur Scharia auch in Europa Einzug hält; ähnlich wie die Verbrennungen auf den Marktplätzen vor ein paar hundert Jahren. Hätte ich das vor zehn Jahren geschrieben, hätte man mich als Verschwörungstheoretiker bezeichnet. Kostproben ihrer Gewaltbereitschaft haben Afrikaner bereits geliefert: "Sie zwangen den Priester auf die Knie, schnitten ihm den Kopf ab und filmten ihre Tat..." - 2016 in der Normandie!

1994 hatte Süd-Afrika 5,5 Millionen weiße Einwohner und 25 Millionen schwarze. Heute ist das offizielle Verhältnis 4,5 Millionen zu 57 Millionen. Das hat seine Gründe: Weiße, die irgendwie konnten, haben das Land verlassen - Schwarze, die irgendwie konnten, sind in das Land gekommen. Viele Weiße würden auch heute noch auswandern, es ist ihnen aus wirtschaftlichen Gründen jedoch nicht möglich. Wer heute noch raus will, hat es schwer, einen Käufer für Haus und Hof zu finden, denn in Anbetracht der Zustände ist die Nachfrage nach Immobilien gering. Einwanderer kommen nicht viele und Schwarze kommen als Käufer kaum in Frage. Wer heute noch Haus und Hof besitzt, gehört vielleicht bald zu den Besitzlosen. Die Mehrheit der Schwarzen ist arm und viele gehen davon aus, dass ihnen Ländereien der Weißen - wie in Zimbabwe - bald geschenkt werden. Gibst Du "[Expropriation](#)" und "[South Africa](#)" ein, findest Du Ergebnisse zur geplanten Enteignung der Weißen. Hinzu kommt die für Auswanderer negative Entwicklung der südafrikanischen Währung: Der Rand hat in den letzten Jahren extrem an Wert verloren.

Mit den Morden auf den Höfen in ländlichen Gegenden befasst sich sogar das linke Lügenmedium Wikipedia. Gemäß einem Bericht von 2015 wurden im "modernen Süd-Afrika" seit 1994 etwa 70.000 Weiße umgebracht. Im Januar 2017 gab es nur 15 Tote, was vielleicht damit zusammenhängt, dass weiße Farmer mittlerweile bis zu den Zähnen bewaffnet sind. Das Ritual, für jeden weißen Toten ein weißes Kreuz aufzustellen, wurde meines Wissens nicht fortgeführt.

Wohingegen man in Zimbabwe halbwegs verstanden hat, dass die Enteignung weißer Farmer zu Hunger und Zusammenbruch führt, ist Süd-Afrika - im Zusammenhang mit dem weltweiten Zusammenbruch der Wirtschaft - auf der Zielgeraden in die Maxi-Katastrophe. Folter, Vertreibung, Versklavung und Mord werden nach einem Crash an der Tagesordnung sein; es wird ja schon fleißig geübt. Selbst der Klerk - der letzte weiße Präsident - sagt, er habe verstanden: In 50 bis 60 Jahren, so dieser Optimist, verschwinde die weiße Minderheit. Reden wir in 50 bis 60 Monaten nochmals darüber...

Inoffizielle Stimmen gehen davon aus, dass fast 50% aller Menschen in Süd-Afrika Ausländer sind und dass die Bevölkerung in Wirklichkeit bereits über 70 Millionen beträgt. 4.000 Kilometer Grenze zu Namibia, Botswana und insbesondere Zimbabwe als auch Mozambique sind unmöglich zu bewachen oder zu kontrollieren, aber sehr leicht zu überqueren. Für Europäer sind die internen Probleme zwischen Afrikanern sehr schwer zu verstehen, denn für uns sind sie alle schwarz und wenn sie reden, verstehen wir grundsätzlich nichts. Hervorzuheben sind in Süd-Afrika die Probleme zwischen

Nigerianern und den Einheimischen. So erklärt sich die extreme Xenophobie, die in Europa in aller Bälde auch entstehen wird - Frankreich und Schweden sind bereits auf dem besten Weg.

Laut einem Bericht von 2015 ist Süd-Afrika das einzige Land auf dem Kontinent, das sich selbst versorgen kann. Doch in Anbetracht der Tatsache, dass es seit Jahren zu Stromausfällen kommt, muss die Selbstversorgung in absehbarer Zeit in Frage gestellt werden. Gibst Du "[Blackout](#)" und "[South Africa](#)" ein, erhältst Du Ergebnisse zu einem möglichen Totalausfall der Elektrizität in Süd-Afrika.

Gibst Du "[Zuma](#)", "[Singing](#)", "[Parliament](#)", "[Kill](#)", "[Machine Gun](#)" und "[Video](#)" ein, findest Du insbesondere einen Bericht, in welchem Zuma - der Staatspräsident Süd-Afrikas - im Parlament singt, er werde Weiße mit der Maschinenpistole jagen und töten... und die Puppen tanzen. Es ist unglaublich, wie weit uns die liberale Linke gebracht hat - es ist unerträglich, was in Süd-Afrika passiert. Geben Weiße - egal wo - solche Texte von sich, werden sie von anderen Weißen bestenfalls als Rechtsradikale bezeichnet. Was im Parlament Pretorias gesungen wird, ist in den Qualitätsmedien jedoch kein Thema und daher in der "freien Welt" so gut wie nicht bekannt.

Was die Kirche betrifft, so gehört Kindesmissbrauch auch in Süd-Afrika zum "guten Ton". Dort ist man der Meinung, Pädophilie sei kein Verbrechen. Gibst Du "[South Africa cardinal says pedophilia not a crime](#)" ein, findest Du einen interessanten Bericht dazu. Kinder werden vermietet, verkauft, gefoltert, versklavt, getötet, entsorgt; der Handel mit Organen ist an der Tagesordnung. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Kinder-Soldaten auch in Süd-Afrika zum Einsatz kommen.

Ekelerregend ist, dass an HIV Erkrankte auch 2017 noch davon ausgehen, Vergewaltigungen von Kleinstkindern heile ihre Krankheit: Daher ist die Anzahl von Kindesmisshandlungen in Süd-Afrika weltweit die höchste - 3.000 Fälle pro Tag. Dieses Ritual gibt es seit über 20 Jahren: Je jünger die Kinder, welche von Aids-Kranken vergewaltigt werden - so die Vermutung der "Patienten" - desto höher die Aussicht auf Genesung. Daher ist ein Neugeborenes die beste Wahl! Ist das Baby auch noch weiß, sei die Heilung ganz gewiss... Guten Appetit!

Einem anderen Artikel entnahm ich diesen Kommentar. Zitat: Jeder Vierte männliche Süd-Afrikaner ist ein Vergewaltiger, wie eine Studie des "Medical Research Council" offenlegte. Ein Großteil der schwarzen Täter ist HIV-positiv; ihre Opfer müssen daher befürchten, mit Aids infiziert zu werden! Wie konnte es dazu kommen? Antwort: Es ist der Kulturmarxismus, die Political Correctness, die uns Weiße weltweit im Würgegriff hält und uns den biologisch vorgegebenen Überlebenstrieb buchstäblich abtrainiert. Schwarze sind durch die Bank Rassisten, die andere ohne Gewissensbisse erschlagen, verbrennen, erschießen oder auf andere Art ermorden. Zitat Ende.

Gegen das, was am Kap der guten Hoffnung während der letzten zwei Jahrzehnte passierte, war die Apartheid ein Spaziergang. Gegen das, was in Zukunft dort passieren wird, war die Apartheid das Paradies. Wahrscheinlich wäre es 1994 besser gewesen, das Land in ein weißes und ein schwarzes Süd-Afrika zu teilen, aber das hätte die Linke wohl nicht zugelassen.

Nach wie vor glaube ich, dass in Süd-Afrika ein Experiment läuft. Ähnlich wie in Kuba mit dem sogenannten Sozialismus und in Indien mit der Abschaffung des Bargeldes. Es soll in Erfahrung gebracht werden, was Menschen zugemutet werden kann. Die Resultate erfahren wir scheinchenweise; in Indien seit ein paar Monaten, in Süd-Afrika seit 23 Jahren, in Kuba seit 56 Jahren. In Europa wird es wohl schneller gehen!

Gruß von der [Finca Bayano](#)

Stefan